

denn Jedermann wollte seine Antwort hören. Vor dem Saale aber muß er, wegen der Fürsten Geschäfte, bis sechs Uhr bleiben und warten. Als er endlich in den Saal gerufen wird, nahet sich ihm Georg von Freundsberg, der graue, theure Held, klopft ihm freundlich auf die Schulter und spricht: „Mönchlein! Mönchlein! du gehst jetzt einen Gang, dergleichen ich und mancher Oberster auch in der allerernstesten Schlachtordnung nicht gethan haben. Bist du aber auf rechter Meinung und deiner Sache gewiß, so fahre in Gottes Namen fort, und sei getrost; Gott wird dich nicht verlassen.“ Auch als Luther in den Saal getreten war, da die Fürsten saßen, ward er von Etlichen, von dem Einen hier, dem Andern da, vermahnt, „er wolle getrost und beherzt sein, und sich nicht fürchten vor denen, welche den Leib, aber nicht die Seele können tödten; er sollte sich aber fürchten vor dem, der Leib und Seele verderben möge in die Hölle.“ Ferner: „Wenn ihr werdet vor Königen und Fürsten stehen, so gedenket nicht, was ihr reden sollet, denn es wird euch zu derselben Stunde gegeben werden.“ Also tritt der Doctor in den Saal, und waren viel brennender Fackeln daselbst, denn es war Nacht. Wie sich nun die Fürsten gesetzt, hieß man ihn reden. Da hob er an mit großem, herzlichem Ernst und sagte: „Allergnädigster Kaiser, gnädigste Churfürsten, Fürsten und Herren! Ich erscheine als der Gehorsame und bitte, Euer Majestät und Gnaden wollten diese gerechte und wahrhaftige Sache, wie ich hoffe, gnädigst hören, und so ich aus Unverstand vielleicht einem Jeglichen seinen gebührenden Titel nicht gebe, oder mich sonst irgend nicht nach Hofgebrauch verhalten sollte, mir es gnädigst zu gute zu halten, als der ich nicht zu Hofe gewesen, sondern immer im Kloster gesteckt bin.“ In einer langen Rede erklärte er nun, daß er seine Schriften nicht widerrufen könne; er wolle sich aber gern widerlegen lassen, wenn es geschehe auf Grund der heil. Schrift. „Dieweil ich also redete, sagt Luther, begehrten sie von mir, ich sollte es noch einmal wiederholen mit lateinischen Worten; aber ich schwitzte sehr, und war mir des Gesümmels halben sehr heiß, und daß ich gar unter den Fürsten stand. Doch sagte Herr Friedrich von Thun zu mir: Könnet ihr es nicht thun, so ist's genug, Herr Doctor. Aber ich wiederholte alle meine Worte lateinisch; das gefiel Herzog Friedrich, dem Churfürsten, überaus wohl.“